

Die Sucht nach dem eigenen Kind.

In Deutschland sind, öffentlichen Schätzungen zufolge, zur Zeit etwa 800 000 Frauen ungewollt kinderlos. Ungewollt kinderlos, das besagt, daß diese Frauen gerne eigene Kinder hätten, sich ein eigenes Kind wünschen. Sehnsucht nach dem eigenen Kind, einem kleinen Baby, wie in den Reklamen beschrieben; zart, warm, weich, rotbäckig, lächelnd, quetschend, jauchzend, die Ärmchen ausstreckend nach meiner Liebe, auf mich fixiert, auf mich angewiesen, mir ausgeliefert. Mein Fleisch und Blut, mein Weiterleben, mein Überleben, meine Überwindung der Vergänglichkeit, meine Hoffnung, die Hoffnung, alles besser zu machen, es weiter zu bringen, meine Weiterentwicklung, die Realisierung meiner Möglichkeiten, Vollendung meines Seins.

Sind das nicht unsere tiefen Hoffnungen, die wir in unsere Nachkommen setzen? Und wie erschreckend und enttäuschend, wenn sie so ganz andere Menschen werden!

Sie können auch ganz andere Wege gehen, andere Wertvorstellungen haben, das für sie Bereitete nicht wollen. Ja, sie können egozentrisch oder auch gemein und böse werden. Wer weiß das vorher? Auch die beste Erziehung gibt keine Garantie.

Aber an so etwas denkt keine Mutter, die sich ihr Kind wünscht. Und sowieso, bei ihrem Kind, da wird alles ganz anders!

Bei vielen Frauen wächst der Wunsch nach dem eigenen Kind immer mehr. Alle medizinischen Möglichkeiten werden probiert und genutzt. Kinderlos zu sein wird als Mangel empfunden.

Wenn in der Verwandtschaft, im Freundeskreis, rundherum Kinder geboren werden, dann drehen die Gefühle der ungewollt kinderlosen Frauen durch. Es ist als wäre man keine vollwertige Frau, handikapiert oder ein Neutrum.

Auf diesem bitteren und dornigen Wege, fängt sich der Kinderwunsch an zu verselbständigen. Er wird zur wichtigsten Sache im Leben der Frau.

Koste es was es wolle, es muß ein eigenes Kind sein! Die moderne Medizin unterstützt, hilft und bestärkt dabei, macht Hoffnungen, probiert und ermuntert.

Z.B. Bei einer Hormonbehandlung der Frau muß sie dann mit ihrem Partner schlafen, wenn gerade die richtige Zeit ist. Wenn der Zeitpunkt des Eisprungs bei ihr auf 11.15 Uhr morgens berechnet wurde, dann muß der Mann aus dem Büro nach Hause eilen, und sie müssen es irgendwie hinter sich bringen. Mit Lust hat das dann wohl nichts mehr zu tun. Die Frau ist verkrampft, der Mann gehetzt, anstatt Liebe Streß. Das Ganze sieht eher nach einer Arbeitsgemeinschaft in Sachen Fortpflanzung aus.

Und während die Frauen so viele körperliche und seelische Qualen auf sich nehmen, wird aus dem Kinderwunsch eine Besessenheit, ein Zwang.

Diesen Druck halten viele Männer nicht mehr aus, und eine Ehe kann auseinandergehen, nicht weil kein Kind kam, sondern, weil der Kinderwunsch schließlich alles andere überschattete.

Den meisten Frauen ist unbekannt, daß die künstlichen Methoden, die von der Medizin angeboten werden, weltweit nur geringe Erfolgsquoten haben. Bei der In-vitro-Fertilisation (Befruchtung im Glas: Eibläschen der Frau werden abgesaugt und mit den Samenzellen des Mannes zusammengebracht und der Frau, falls sie sich innerhalb der nächsten 14 bis 20 Stunden geteilt haben, in die Gebärmutter eingesetzt) liegt der Erfolg weltweit bei 15 bis 20%. Bei der Insemination (Samen des Mannes wird mit einer Spritze direkt in die Gebärmutter eingebracht) liegt der Erfolg bei nur 2%.

Die Medizin hat den Suchenden etwas zu bieten, sie kann die Hoffnung schüren, aber nur für wenige gibt es ein Happy End. Die Frage bleibt offen, ob nicht ein Leben ohne Kinder auch erfüllt und reich sein kann.

Und, wer meint, ohne Kinder nicht leben zu können, Kinder gibt es auf unserer Welt mehr als genug!

Karin Jahr